Datentypen

```
mehrdimensionale "Massenvariable" eines
  Array (mehrdim.)
                            bestimmten Typs
Wichtige Befehle:
   Definition:
                   int my_arr[2][3] = \{ \{2, 1, 6\}, \{8, -1, 4\} \};
   Zugriff:
                   my_arr[1][1] = 8 * my_arr[0][2];
(Anstatt int gehen natürlich auch andere Typen.)
(Die Definition kann auch ohne Initialisierung erfolgen: int my_arr[2][3];)
int my_arr[2][3] = \{ \{2, 1, 6\}, \{8, -1, 4\} \};
my_arr[1][1] = 8 * my_arr[0][2];
    // my_arr becomes
           2, 1, 6
               48, 4
           8,
```

```
komfortabler mehrdimensionaler Array
Vektoren (mehrdim.)
                            eines bestimmten Typs
Erfordert: #include <vector>
Wichtige Befehle:
   Definition:
                   std::vector<std::vector<int> >
                     my_vec (n_rows, std::vector<int>(n_cols,
                                                        init_value))
   Zugriff:
                   (wie mehrdim. Array)
(Anstatt int gehen natürlich auch andere Typen.)
(Die Definition kann auch ohne Initialisierung erfolgen:
   std::vector<std::vector<int> >
      my_vec (n_rows, std::vector<int>(n_cols)) )
Bei ganz neuen Versionen von C++ müssen die > > nicht mehr zwingend einen
Abstand dazwischen haben. Allerdings ist der Code beim Weglassen wegen
einem eher kleinen Detail nicht mehr kompatibel mit älteren Standards.
```

```
( ... )

std::vector<std::vector<int> > my_vec (2, std::vector<int>(4, 0));
my_vec[1][2] = 3;
    // my_vec becomes
    // 0, 0, 0, 0
    // 0, 0, 3, 0
```

```
std::string
                          komfortablerer Datentyp für Zeichen
Erfordert: #include <string>
Vorteile gegenüber char-Arrays:
   variable Länge:
                            std::string my_str (n, 'a');
                             (n kann variabel sein)
   Länge abfragen:
                            my_str.length()
   vergleichbar:
                            text1 == text2
   hintereinander hängen: text1 += text2
   bequemer Output:
                            std::cout << my_str;</pre>
std::string my_word (5, 'a'); // initialize my_word as aaaaa
std::string ref (5, 'z');
my_word += ref; // append ref to my_word.
                // Afterwards my_word: aaaaazzzzz
                // Afterwards ref: zzzzz
std::cout << my_word.length() << "\n"; // output: 10</pre>
my_word[3] = 'b'; // change my_word to aaabazzzzz
if (my_word == ref) // false, already lengths differ (5 vs. 10)
   std::cout << "not output\n";</pre>
std::cout << my_word << "\n"; // output whole string at once
```

Input/Output

```
leerer Eingabestrom
                            Prüfe, ob mehr Eingaben vorhanden sind.
Dahinter steckt eine Konvertierung von std::cin zu bool:
             weitere Eingaben vorhanden
   true:
   false:
             keine Eingaben mehr vorhanden
Wir brauchen diese Abfrage meistens, um eine Schleife solange laufen zu lassen,
wie weitere Eingaben vorhanden sind. (siehe Beispiel unten)
Erfolgt die Eingabe per Tastatur, so kann die Eingabe durch drücken
von [Ctrl]+[D] beendet werden.
char input;
int length_of_text = 0;
while(std::cin >> input)
   ++length_of_text;
std::cout << length_of_text;</pre>
```

Turtle

```
Turtle Plots
                            Zeichnen von Geraden
Erfordert: #include "turtle.cpp"
Die Turtle kennt 7 Befehle:
   turtle::forward():
                               gezeichneter Schritt vorwärts
   turtle::jump():
                               nicht gezeichneter Schritt vorwärts
   turtle::left(my_angle):
                               Drehung nach links um 45 Grad
   turtle::right(my_angle):
                               Drehung nach rechts um 45 Grad
                               Position und Blickrichtung merken
   turtle::save():
   turtle::restore():
                               Position und Blickrichtung laden
   turtle::colorcycle():
                               Farbe wechseln (sehr feinstufig)
Die Turtle kann mehrere Positionen speichern (mittels turtle::save()).
turtle::restore() lädt dann die Neueste und entfernt diese Position aus der
Merkliste (somit ist dann die vorher zweitneuste Position neu die neuste).
Die Dateien turtle.cpp und bitmap.cpp (siehe Vorlesungswebsite) müssen im
gleichen Ordner liegen wie das eigene Programm.
// Draw a triangle (see below)
turtle::forward();
turtle::left(120);
turtle::forward();
turtle::left(120);
turtle::forward();
// Move to neutral position
turtle::left(120); // horizontal viewing direction
turtle::jump(10); // move away from triangle (without drawing)
// Draw a letter T (see below)
turtle::forward();
turtle::save(); // memorize middle of letter T
turtle::forward();
turtle::restore(); // go back to middle of letter T
turtle::right(90);
turtle::forward(2); // The argument means: 2 steps forward
```

Zeiger

```
Zeiger (generell)
                            Adresse eines Objekts im Speicher
Wichtige Befehle:
   Definition:
                        int* ptr = address_of_type_int;
     (ohne Startwert: int* ptr = 0;)
   Zugriff auf Zeiger: ptr = otr_ptr // Pointer gets new object.
   Zugriff auf Objekt: *ptr = 5  // Object gets new value 5.
   Adresse auslesen:
                         int* ptr_to_a = &a; // (a is int-variable)
                         ptr == otr_ptr // Same object?
   Vergleich:
                         ptr != otr_ptr // Different objectss?
   (Anstatt int gehen natürlich auch andere Typen.)
   (Eine address_of_type_int kann man durch einen anderen Zeiger oder
     auch mittels dem Adressoperator & erzeugen (siehe Beispiel unten).)
Der Wert des Zeigers ist die Speicheradresse des Objekts, auf das er zeigt.
Will man also das Objekt via diesen Zeiger verändern, muss man zuerst "zu der
Adresse gehen". Genau das macht der Dereferenz-Operator *.
  Beispiel:
               (Gelte int a = 5;)
    Wert von a:
    Speicheradresse von a: 0x28fef8
    Wert von a_ptr:
                        0x28fef8
    Wert von *a_ptr:
Ein Zeiger kann immer nur auf den entsprechenden Typ zeigen.
(z.B. int* ptr = &a; Hier muss a Typ int haben.)
int a = 5;
int* a_ptr = &a; // a_ptr points to a
            // NOT valid (same as: a_ptr = 5; )
             // 5 is NOT an address and NOT an array.
a_ptr = &a; // valid
*a_ptr = 9; // a obtains value 9
std::cout << a << "\n"; // Output: 9
std::cout << *a_ptr << "\n"; // Output: 9
```

```
Zeiger (auf Array)
                            Iterieren über ein Array
Diese Befehle gelten zusätzlich zu denen unter Zeiger (generell), falls
Zeiger auf einem Array verwendet werden.
Wichtige Befehle (gelte int a[6];):
   Zeiger auf a[0]:
                           int* ptr = a; // Works ONLY if a is ARRAY!
   temporärer Shift:
                           ptr + 3
                           ptr - 3
   permanenter Shift:
                           ++ptr
                           ptr++
                           --ptr
                           ptr--
                           ptr_1 += 3
                           ptr_1 = 3
   Distanz bestimmen: ptr1 - ptr2
   Position vergleichen: ptr1 < ptr2
                                           (Sonst: <=, >, >=, ==, !=)
Die sogenannte Array-to-Pointer-Conversion erlaubt es, einen (temporären)
Zeiger auf das Element beim Index 0 ganz einfach zu bekommen.
Beispiele: int* ptr = a; oder a + 3
Achtung: Die grünen Shifts erzeugen einen neuen (temporären) Zeiger
und verschieben ptr nicht. Die violetten Shifts verschieben aber ptr und
geben eine Referenz auf ihn zurück. So ist beispielsweise Folgendes möglich:
++(++ptr)
Achtung: Der Programmierer ist selbst dafür verantwortlich, dass Zeiger
das Array nicht verlassen. (z.B. ptr - 1 soll vermieden werden, falls ptr auf
a[0] zeigt). Die einzige erlaubte Ausnahme ist der Past-the-End-Zeiger, der
aber nicht dereferenziert werden darf.
// Read 6 values into an array
std::cout << "Enter 6 numbers:\n";</pre>
int a[6];
int* pTE = a+6;
for (int* i = a; i < pTE; ++i)
    std::cin >> *i; // read into object
// Output: a[0]+a[3], a[1]+a[4], a[2]+a[5]
for (int* i = a; i < a+3; ++i) {
    assert(i+3 < pTE);</pre>
    const int sum = *i + *(i+3);
```

std::cout << sum << ", ";